

KW 24: Gurken – Pflanze und Pflegearbeiten

Die Pflanze



Gewächshaus – Salatgurken in Glas 1

Geschichte und Herkunft:

Die Gurke (*Cucumis sativus*) gehört zur Familie der Kürbisgewächse (*Cucurbitaceae*). Ursprünglich stammt sie vermutlich aus den feuchtwarmen Gebieten Nordindiens, wo sie vermutlich um 1500 v. Chr. domestiziert („entwildert“) wurde. Die ursprüngliche wilde Art bildete kleine, sehr bittere Früchte aus. Von Indien aus verbreitete sich die Gurke langsam über die ganze Welt. Im Mittelmeerraum wurde die Gurke schon in der Antike (ca. 1200 v. Chr. bis 600 n. Chr.) kultiviert. Es sind irakische Beschreibungen der Gurke um 600 v. Chr. bekannt, aus dem Mittelmeergebiet um 200 v. Chr. In manchen Bibelübersetzungen wird die Gurke erwähnt, wobei nicht klar ist, ob es sich tatsächlich um Gurken und nicht um Melonen handelte.

Zitat:

„Wir denken an die Fische, die wir in Ägypten umsonst aßen, und an die Kürbisse, die Melonen, den Lauch, die Zwiebeln und den Knoblauch.“
(4. Mose, 11,5)

„Übrig geblieben ist allein die Tochter Zion wie ein Häuslein im Weinberg, wie eine Nachthütte im Gurkenfeld, wie eine belagerte Stadt.“
(Jesaja 1,8)

Natürlich spricht die zweite Bibelstelle nur in einem Gleichnis von einem „Gurkenfeld“, entscheidend ist aber, dass nicht ganz klar ist, welche Pflanzen tatsächlich gemeint waren und in welchen Gegenden der Welt die Gurke tatsächlich schon bekannt gewesen ist.

Plinius der Ältere (ca. 23 – 25. August 79), ein römischer Gelehrter erwähnte, dass die Gurke des Lieblingsgemüse des Kaisers Tiberius (römischer Kaiser von 14 – 37 n. Chr.) war. In Mitteleuropa ist die Gurke seit dem 16. Jahrhundert stärker verbreitet, eine regelrechte Zucht von Gurken begann um 1900 in Holland.

Das Wort „Gurke“ ist verwandt mit dem altpolnischen Wort „ogurek“, welches vom altgriechischen Wort „aoros“ abstammt. „Aoros“ bedeutet auf Deutsch: „unreif“. Die Bezeichnung Gurke geht also vermutlich auf die Tatsache zurück, dass Gurken grün (also „unreif“) geerntet werden.

Pflanze:

Die Gurke ist eine einjährige Pflanze, welche mit Blattranken kletternd wächst. Die Blattranken reagieren auf einen Berührungsreiz mit Krümmungs- und Wickelbewegungen.



Blattranke, reagiert auf Berührungsreiz des Ranknetzes

Jeder Blattachse entspringt eine unverzweigte (ungekrümmte) Blattranke. Die ganze Gurkenpflanze (auch die Blätter) sind rau behaart. Bei Pflegearbeiten an der Gurke können diese Haare für die Hände recht unangenehm sein, besonders die Haare an dem Stiel der Pflanze, die noch deutlich stabiler sind als die der Blätter.



Die Blätter der Gurke sind herzförmig.

Die Blütenstiele der Gurken sind rund, die Gurkenblüten bei uns im Gewächshaus haben fünf Blütenblätter.



Offene Gurkenblüte

Unsere Gurken im Gewächshaus sind rein weiblich blühende Pflanzen. Die Pflanzen bilden Früchte (botanisch: Beeren) aus, ohne dass die Blüten bestäubt werden müssen. Daher sind die Früchte samenlos (parthenokarp).

Gurken werden (je nach Anbauart) in Gewächshaus- oder Freilandgurken eingeteilt und in Salat- bzw. Einlegegurken. Da Gurken wärmeempfindliche Pflanzen sind, werden sie im Allgemeinen im Gewächshaus angebaut. Einlegegurken jedoch eher im Freiland.

Nährwerte:

100 Gramm Gurke (roh) enthalten durchschnittlich:

kcal	kJ	Wasser	Kalium	Calcium	Magnesium	Vitamin C
9,7	41	97 g	141 mg	15 mg	8 mg	8 mg

Pflegearbeiten

In einer Gurkenreihe stehen alle 50 cm eine bis drei Gurkenpflanzen. Wir führen in unseren Gewächshäusern die Gurken an Ranknetzen in die Höhe. Am Anfang bekommt jedes kleine Pflänzchen beim Anbinden einen Drahtring, der während der späteren Pflegearbeiten immer weiter „mit nach oben“ genommen wird. Der Ring wird dazu verwendet, dem Kopf der Pflanze die richtige Wuchsrichtung anzuzeigen.

Für das Anbinden der Pflanzen sind zwei Arbeitsschritte von entscheidender Bedeutung: Das Weben und das Schlingen.

Arbeitsschritte:

1)



*Gurkenpflanze, die hochgebunden werden muss. Metallring, mit dem die Gurke hochgebunden wird (später) ist hier **rot** markiert!*



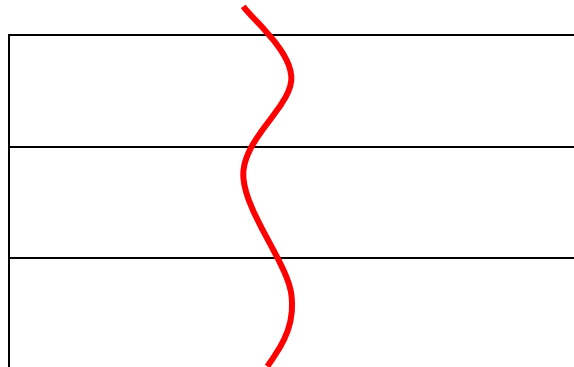
Entfernen des Metallringes von Pflanze und Ranknetz

2)



Vorsichtiges „Einweben“ der Pflanze in das Ranknetz (um die waagerechten Netzteile)

Modell hierzu:

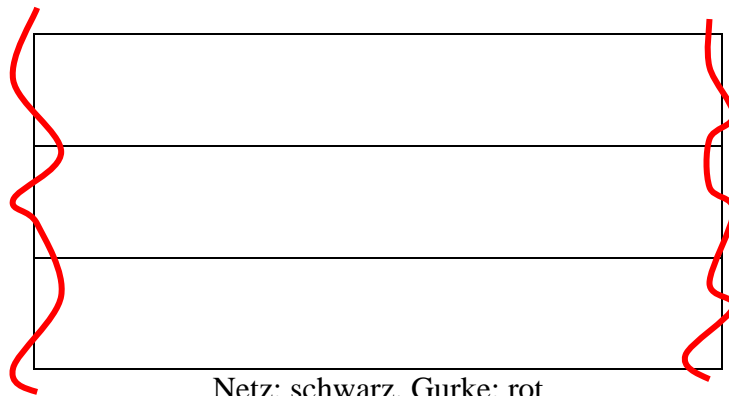


Netz: schwarz, Gurke: rot

3)



Vorsichtiges Schlingen der Pflanze in das Ranknetz (um die senkrechten Netzteile)
Modell hierzu:



Netz: schwarz, Gurke: rot

Leider kann ich nicht gut zeigen, dass die Gurken immer rechts herum geschlungen werden!
Gleichzeitiges Schlingen und Weben um die senkrechten und waagerechten Netzteile in diesem Modell.

Ziel der Arbeitsschritte 2) und 3) ist es, der Pflanze die größtmögliche Stabilität zu geben (ohne ihr den Kopf abzubrechen!), sodass die schweren Gurken später leichter von der Pflanze getragen werden können.

4)



Befestigen des Metallringes am Kopf der Gurke (am besten in der Blattachse (rot markiert), wenn der Kopf schon groß genug ist, sodass er nicht durch den Metallring „durchrutscht“)

5)

(zusätzliche zarte Pflege der Pflanze ☺)



Blätter, die senkrecht stehen, oder mit der Blattunterseite der Sonne zugewendet sind, dürfen vorsichtig so gut wie möglich in die richtige Richtung gedreht werden.

So:





*Unverzweigte Blattranken dürfen vorsichtig dazu angeregt werden, sich um das Ranknetz zu wickeln. Das erhöht die natürliche Stabilität der Pflanze.
Später sieht das dann so aus:
(Blattranke **rot** markiert)*

